

Ein Brief an Shiva Borojerdi und alle die, die den Vortrag der Poems initiiert und ermöglicht haben.

Liebe Shiva,

herzlichen Glückwunsch zu Deinem gelungenen und bezaubernden Vortrag. Du hast die drei Stücke mit so viel Freude und Hingabe vorgetragen, dass uns allen ganz warm um's Herz wurde. Es ist auch eine große Ehre, schöne Kompositionen zum allerersten Mal öffentlich erklingen lassen zu dürfen. Da saßen nun über 500 andächtige Zuhörer und hörten zum Beispiel alle, einen Hahn auf einem Misthaufen „Kikerikie“ rufen – nur weil du mit Deinem Klavierspiel diesen Eindruck erzeugt hast. Ist das nicht wunderbar?

Wir haben im Publikum auch mit viel Freude bemerkt, wie Du mit einer charmanten Handbewegung den Komponisten, Thomas Larcher, in Deinen verdienten Beifall einbezogen hast. Bravo!

Wir wünschen Dir weiterhin viel Freude und Erfolg beim Musizieren.

...und dann noch ein Wort an die, die den Vortrag initiiert und ermöglicht haben:

Liebe Musiker und Organisatoren,

kreative Überraschungen gehören fest zu unserem Heimbach-Festival, und das ist Ihnen mit den 12 Poems wieder einmal in erfrischender Weise gelungen. An Sie alle ein herzliches ‚Danke‘ dafür.

Wie in jedem Jahr hören wir wieder ein breites Spektrum von Kammermusik, spannend und kreativ erarbeitet in höchster Perfektion. Solche Perfektion involviert immer das Risiko einer trennenden Distanz zu Werk und vortragenden Künstlern. Unser Heimbacher Festival zeichnet sich von Anfang an dadurch aus, dass durch das Ambiente des Ortes, die dienende Organisation und vor allem durch die einnehmenden Persönlichkeiten der Künstler das Verhältnis zwischen Musikern und Zuhörern zwar immer von Respekt, nie jedoch von Distanz gekennzeichnet ist. Ganz in diesem Sinne wirkt es sich nun aus, wenn die Sehne des Spannungsbogens nicht nur an dem Punkt höchster musikalischer Vollendung befestigt ist sondern sozusagen am anderen Ende „geerdet“ wird. Die Spannweite des Spannungsbogens erhält damit eine neue Qualität und die musikalischen „Amorpfeile“, die damit auf den Weg gehen, eine neue Tragweite. So wie es unseren professionellen Heimbach-Musikern immer wieder in beeindruckender Weise gelingt, die großen Themen menschlicher Existenz, die großen Gefühle und Emotionen in virtuoser und kreativer Weise mit genialen Kompositionen auszudrücken und das Publikum hemmungslos mitzureißen, so gelingt es einem zwölfjährigen Mädchen, alltägliche Begebenheiten und kleine Geschichten authentisch vorzutragen. Das ist didaktisch sowohl für die kleine Musikerin als auch für uns Zuhörer von großem Wert. Für erstere, weil sie technisch in förderlicher Weise gefordert wird und weil sie musikalisch etwas in einer schönen Form ausdrücken kann, was ihrem Lebensalter angemessen ist. Für uns Zuhörende erscheint auf diese Weise auch die „große Musik“ der Profis in einem neuen Licht, das eine zusätzliche Nähe zu den Werken schafft und einerseits Respekt vor den Leistungen unserer Heimbach-Musiker begründet aber andererseits auch als liebevolle Ermutigung verstanden werden kann, sich nicht zu scheuen, die Musiksprache auch selbst aktiv zu gebrauchen.

Ein „Hoch!“ auf Thomas Larcher, dem es mit seinen Poems gelungen ist, sowohl das Erlernen des Klavierspiels junger Menschen zu fördern als auch feinsinnig und empathisch Mittel bereitzustellen, sich musikalisch altersgemäß authentisch auszudrücken.

Wir freuen uns auf die weiteren Vorträge der Poems und wünschen den jungen Musikerinnen dabei viel Freude und Erfolg und uns allen erlebnisreiches Zuhören.

W. + W.